



Alphornklänge vor dem abgesperrten Alterszentrum Klostermatte

Foto: Gerry Thönen

Alphornklänge im Alterszentrum Klostermatte

Laufenburg: Trotz Abschottung – den Bewohnern geht es gut

(dd) «Herzlich willkommen» heisst es auf einer grossen Tafel über dem Haupteingang zum Alterszentrum «Klostermatte». Derzeit freilich gleicht das Haus eher einer Festung denn einer Begegnungsstätte. Mit hohen Gittern sind das Haus und der grosse Garten abgesperrt. «Zutritt verboten» heisst es überall. Aus Angst vor dem Eindringen des Corona-Virus sind die Bewohnerinnen und Bewohner praktisch gänzlich abgeschottet von der Aussenwelt.

Monika Thönen, Kurt Amsler und Paul Roth ist die Liebe zum Alphornspiel gemeinsam. Um etwas Abwechslung in den eintöniger gewordenen Alltag im Alterszentrum zu bringen, schlossen sie sich zu einem Ad-hoc-Trio zusammen und überraschten die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Ständchen. Während das Trio im gebotenen Corona-Abstand draussen im Garten spielte, öffneten die Bewohner die Fenster oder traten auf die Balkone hinaus, um gebannt dem Spiel zu lauschen. Dies sei der erste öffentliche Auftritt des Trios, meinte schmunzelnd Kurt Amsler. Selbst engste Angehörige der Bewohner haben im Moment keinen Zutritt zum Alterszentrum. «Dies ist keine einfache Situation», betont Zentrumsleiter Heinz Stucki und meint: «Wichtig ist für uns, dass der Betrieb auch auf der psychischen Ebene stabil bleibt.» Man versuche so weit wie möglich den Normalbetrieb

aufrechtzuerhalten. Die Stimmung unter den Bewohnenden sei denn auch recht gut.

Kontakt über Skype

Im Haus wurden übrigens drei Skype-Stationen eingerichtet, über welche die Bewohnenden mit ihren Angehörigen sprechen können und diese gleichzeitig im Bild haben. Dies habe sich recht gut angelesen. Grundsätzlich dürfen sich alle im Haus sowie im nahen Garten frei bewegen. «Aus Sicherheitsgründen haben wir jetzt aber die Cafeteria zu einem zusätzlichen Speisesaal umfunktioniert. Dadurch sitzen jetzt an einem Sechserstisch nur noch drei Leute zusammen», erzählt der Zentrumsleiter. Nachdem die Zugangssperre jetzt zwei Wochen in Kraft sei, bestehe die Gewissheit, dass sämtliche Bewohnerinnen und

Bewohner nicht von Covid-19 befallen sind. Das Virus könne nur noch von aussen ins Zentrum hineingetragen werden. Das Personal arbeitet deshalb nur noch mit Mundschutz. Bei geringsten Anzeichen einer Erkrankung werde sofort getestet. Bisher waren drei solcher Tests nötig, die alle zum Glück negativ ausfielen. Pflegedienstleiterin Jutta van Dick windet dem Personal in dieser anspruchsvollen und verantwortungsvollen Situation ein besonderes Kränzchen: «Alle geben ihr Bestes und sind sehr darauf bedacht, die Hygienevorschriften strikte einzuhalten.» Da ja auch Coiffeur und Fusspflegerin keinen Zutritt mehr zum Alterszentrum haben, wurde von den Mitarbeiterinnen ein eigentlicher Beauty-Shop eingerichtet, der diese fehlenden Angebote übernimmt.



Alphornspiel hinter Gitter (von links): Kurt Amsler, Monika Thönen, Paul Roth
Foto: Dieter Deiss